Der Deutsche Correspondent.

Mittwoch, den 14. September 1887.

Unterhaltungs-Wegweiser.

Harris' „Musik-Akademie" an Howardstr. — Diese Woche: B. Campbell's Drama: „der weiße Sklave."

„Ford's Opernhaus." — Allabendlich diese Woche: „die schwarze Erminie."

Kelly's „Frontstraßen-Theater." — Jeden Abend und Dienstag, Freitag und Samstag Nachmittag: „Ueber den Continent."

Kernan's „Monumental-Theater." — Diese Woche Morinelli's „Kosmopolitischer Congreß" und die Original Big Four.

„National-Halle." — Jeden Abend Conzert der berühmten Opernsängerin Annette Bernhardt vom Berliner Hoftheater.

Pen-Mar, High-Rock und Mt. Quirank. — Jeden Wochentag Exkursion per „Westliche Maryländer Eisenbahn."

„Dr. A. W. Dodge-Posten Nr. 44, G. A. R." — Zehntägiges Lager vom 5. bis 15. September in Acton's Park.

„Maryländer Ackerbau-Gesellschaft. — Am 13., 14., 15. und 16. September Trabrennen auf Pimlico.

Damen-Verein der Salems-Kirche zu Catonsville. — Heute, den 14. Septbr., Stiftungsfest im „Catonsviller Railway-Park."

Exkursion nach Annapolis Donnerstag per Dampfer „Louise."

An unsere Leser

in Washington, D. C., Georgetown, D. C., und Alexandria, Va.

Unser jetziger Agent für den Distrikt Columbia und Alexandria, Va., **Hr. Johann N. Möller, N. 457, K-Straße, Nordwest, Washington, D. C., Nachfolger des verstorbenen Hrn. David Wesseler, nimmt allezeit Abonnements, Anzeigen** &c. für den **„Correspondenten" entgegen und ist dem Publikum bestens empfohlen.**

☞ Markt- und Börsenberichte — Artikel — „die Cholera-Revolten in Süd-Italien," Tagesneuigkeiten, Schiffsnachrichten, Abfahrtstage der Dampfer von New-York — siehe dritte Seite!

Das Steuer-System Maryland's.

Bekanntlich findet heute die Jahres-Versammlung des „Farmer-Vereins des Staates Maryland" in der „Wilson-Posten-Halle" statt, und es sind bereits zahlreiche Theilnehmer aus den verschiedenen Counties eingetroffen. Auch hat schon das speziell für diesen Zweck eingesetzte Comite einen Bericht mit Bezug auf unser Steuer-System eingereicht, welcher einen nicht geringen Einfluß ausüben dürfte und jedenfalls in seinen Hauptpunkten der Beachtung jedes Bürgers würdig ist. Wir bringen nachstehend diese Hauptstellen: „„Bekanntlich ist alles Grund-Eigenthum im Staate der Besteuerung unterworfen, mit Ausnahme desjenigen, welches gottesdienstlichen, erzieherischen oder wohlthätigen Zwecken gewidmet ist. Das betreffende Gesetz scheint keinen Passus zu enthalten, welcher darauf hindeutet, daß auch das Grundeigenthum gewisser Eisenbahn-Corporationen steuerfrei bleiben soll, wenngleich es allerdings zur Zeit ihrer Incorporirung von jeder Steuer befreit gewesen sein mag. Diese sog. Exemtionen haben den Staat Millionen von Dollars gekostet, und während er glaubte, wenig aussichtsvolle Unternehmungen im Interesse der Allgemeinheit sorgsam pflegen zu müssen, sind dieselben allmählich zu Riesen angewachsen, welche einen schädlichen Einfluß auf das ganze Gemeinwesen ausüben.

Wir haben uns in dieser Hinsicht einer verhängnißvollen Nachsicht schuldig gemacht und hätten nie gestatten sollen, daß diese Corporationen, sobald ihr Erfolg gesichert war, nicht ebenso besteuert werden konnten, wie alle übrigen Gesellschaften und Bürger. In anderen Staaten hat man in dieser Hinsicht seit jeher eine ganz andere Politik verfolgt. In Pennsylvanien z. B. werden neun Zehntel aller Einnahmen des Staates von Corporationen bezahlt oder kommen aus den Erträgen von den Licenzen, nur ein Zehntel ist durch direkte Besteuerung zu decken. In unserem Staate aber beträgt die direkte Steuer etwa die Hälfte der gesammten Staatseinnahmen. Ja, noch mehr, im Staate Vermont wurde im Jahre 1883 bis '84 überhaupt keine Grundeigenthumssteuer erhoben, weil die Steuer auf die Reinerträge der Corporationen vollkommen ausreichend war. Wir aber bezahlten in der gleichen Zeit eine Staatssteuer von 18 Cents auf alles steuerbare Grundeigenthum. Das Comite ist deshalb der Ansicht, daß das unhaltbare System, welches namentlich die Farmer und die Arbeiter schwer drückt, von Seiten der nächsten Legislatur einer gründlichen Revision bedarf, und empfiehlt eine solche unseren Gesetzgebern sehr dringend.

Die Steuerfreiheit mit Bezug auf Gotteshäuser, wohlthätige Anstalten u. s. w. scheint gleichmäßig in allen Staaten Gesetz zu sein, und das Comite fühlt sich deshalb nicht veranlaßt, eine Aenderung dieses löblichen und echt amerikanischen Systems zu empfehlen. Ganz anders aber verhält es sich mit der sog. doppelten Besteuerung, welche zweifellos jeder Berechtigung entbehrt und gerade Diejenigen am Schwersten trifft, welche am Wenigsten im Stande sind, außerordentliche Opfer zu bringen, und dennoch das Fundament des Staatswesens bilden. Greifen wir einmal einen Fall aus dem Leben heraus: „A" verkauft seine Farm an „B" auf Credit; die Folge davon ist, daß der Letztere für die Farm besteuert wird, der Erstere für die Verkaufssumme. Nun verkauft vielleicht „B" dasselbe Grundstück an „C" auf Credit, und was ist dann die Folge? Nun, „A" wird für das ihm schuldige Kaufgeld besteuert, „B" ditto und „C" für die Farm überhaupt. Mit anderen Worten, dasselbe Grundstück wird in höchst ungerechter Weise einer gleichzeitigen dreifachen Besteuerung unterworfen.

Gar nicht zu rechtfertigen ist ferner, daß man sich noch immer dagegen sträubt, Hypotheken mit einer Steuer zu belasten. In anderen Staaten ist man in dieser Beziehung ganz anderer Ansicht. Gerade die blühendsten des Westens und Nordwestens, wo der Ackerbau gedeiht und wohin der Strom der Einwanderung von unseren eigenen Gestaden aus fließt, besteuern Hypotheken eben so gut, wie jedes andere persönliche Eigenthum. Es ist nicht möglich, die Höhe der in Hypotheken angelegten Kapitalien in unserem Staate mit Sicherheit anzugeben; aber es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sie gegenwärtig 200 Millionen betragen. Man kann ferner mit Sicherheit annehmen, daß während der 17 Jahre des Bestehens des Exemtionsgesetzes jährlich durchschnittlich 100 Millionen Dollars steuerbaren Eigenthums der Besteuerung entgangen sind, und das Schlimmste dabei ist, daß gerade die reichsten Leute des Staates die so Bevorzugten sind. Es wäre deshalb nicht mehr, als recht und billig, wenn die Hypotheken-Inhaber ebenfalls Steuern pro rata ihres Werthes bezahlen müßten; schon deshalb, weil dadurch die Grundeigenthümer und Farmer zu einem nicht unwesentlichen Theile von ihrer Steuerbürde befreit werden würden.

Das System der sog. progressiven Einkommensteuer ist bereits von einer großen Anzahl Gesetzgebungen in Erwägung gezogen worden, d. h. das System, wonach Jeder, je wohlhabender er ist, proportionell höhere Steuern bezahlen muß. In New-York war ein darauf bezüglicher Gesetzvorschlag nahe daran, angenommen zu werden, und überall bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß ein derartiges System der "Taxation without lamentation" doch schließlich wird angenommen werden müssen. Man darf dabei nicht vergessen, daß sicherlich Jeder z. B. ein Einkommen von $10,000 mit einer darauf ruhenden Steuer selbst von $1500 einem Einkommen von $2000 mit einer Steuer von nur $20 vorziehen wird.

Das Comite hat auch die jetzigen Bestimmungen mit Bezug auf die Einschätzung des Grundeigenthums zum Zwecke der Besteuerung geprüft und ist der Ansicht, daß die Ackerbau-Interessen des Staates eine radikale Aenderung des bisher eingehaltenen Politik nothwendig machen. Es entgeht zu viel Grundeigenthum einer gerechten Besteuerung, und das Comite erwähnt mit Bezug hierauf nur einen eklatanten Fall: Vor Kurzem starb in einem der Counties unseres Staates ein sehr hervorragender Mann, welcher mit dem Steuereinnehmer und den County-Commissären im intimsten persönlichen Umgange gestanden hatte. Es stellte sich darauf heraus, daß er nur auf ein Vermögen von $1300 besteuert war, während er doch seit mindestens zehn Jahren ein solches von $20,000 in der Besteuerung unterliegenden Werthpapieren besaß.

Angesichts solcher und vieler anderer in hohem Grade beunruhigender Thatsachen ist das Comite der Ueberzeugung, daß es die höchste Zeit für eine gründliche Reform unseres Steuersystems ist, wenn nicht die Interessen des Staates auf's Schwerste geschädigt werden sollen.

Es empfiehlt deshalb ein System, wonach jeder Grundeigenthümer oder ein solcher von Werthpapieren unter Eid und Androhung schwerer Strafen gehalten wird, sein steuerbares Eigenthum anzugeben, und die County-Commissäre befugt sind, die Richtigkeit seiner Angaben zu prüfen. Ferner empfiehlt es wichtige Spezial-Verordnungen u. s. w."" Es folgt hier eine Reihe von Gesetzes-Vorlagen, deren Inhalt für die Leser dieses Blattes vorläufig noch von keinem Interesse ist, die wir indessen zur rechten Zeit ausführlich bringen werden.

Dr. S. E. Whitman sagt: „„Ich habe „Digestylin" bei bedenklichen Fällen von Dyspepsie höchst wohlthätig wirkend befunden."" — In allen Apotheken zu $1 die Flasche oder bei W. F. Kidder & Co., fabrizirenden Chemikern, Nr. 83, Johnstraße, N.-Y., zu haben. (220)

Stadt Baltimore.

Politisches. — Die Wahlaufsichts-Behörde für die demokratischen Primärwahlen, bestehend aus den HH. Henry D. Farnandis, Henry Page, James Bond, Harry A. Schultz, F. M. Cox, H. W. Talbot und Chas. A. McClure, versammelte sich gestern Abend in „Barnum's Hotel," um ihre Vorarbeiten zu vollenden. Sämmtliche Wahl-Richter und -Clerks wurden ernannt, sowie die Stimmplätze in den verschiedenen Wards festgesetzt. Die Seitens der Behörde ernannten Richter und Clerks werden von ihrer Ernennung benachrichtigt, und es wird erwartet, daß sämmtliche so Ernannte die Stellen acceptiren und der Behörde schriftlich Nachricht zukommen lassen werden. Trotzdem die Behörde ihre Arbeiten vollendet hat, wird sie sich am Samstag Abend nochmals in „Barnum's Hotel" versammeln, um die Berichte entgegen zu nehmen, und im Nothfalle, wenn erforderlich, die Stellen etwa Zurücktretender auszufüllen.

Gestern Abend fand in McLaughlin's Halle, Ecke Eden- und Baltimorestraße, unter Vorsitz von Wm. Silverwood und Protokollführung von S. W. O'Laughlin die Convention der Prohibitionspartei des 1. Legislatur-Distrikts statt, auf welcher folgendes Ticket aufgestellt wurde: Unterhaus der Gesetzgebung — Heinr. Zirkler, Wesley Wales, Thomas Bruscup, Charles A. Neubach und Major J. B. Dunning, und für Staatssenator — D. W. Glaß. Reden hielten die HH. Wm. Silverwood, H. B. Sapp und mehrere andere der Anwesenden.

Politisches aus der Staatshauptstadt. — In Annapolis, Md., trat gestern Mittag die Convention unabhängiger Demokraten zusammen, auf der sämmtliche sieben Distrikte von Anne Arundel-County repräsentirt waren. Nachdem die Versammlung von Philipp H. Israel zur Ordnung gerufen war, ward Wm. Hawkins vom 5. Distrikt zum Vorsitzenden und R. McKendree Davis von Annapolis zum Sekretär erwählt. Die Anwesenden indossirten John Ireland, den Candidaten der regulären Demokraten für das Amt des Staatsanwaltes, und einigten sich im Uebrigen auf folgendes Ticket:

Senator — Amos R. Harmon; Unterhaus der Gesetzgebung — P. H. Israel, Stephen R. Naylor, J. C. Scalding, Karl J. Stoll; Staatsanwalt — John Ireland; Scheriff — W. F. Leitch; Testamentsregistrator — F. O. Winchester; County-Commissär — Wm. A. Shipley, E. C. Bowie, Wm. Jones, W. J. Disney, Louis P. Watson; Waisenrichter — D. W. Higgins, H. S. Rideout, Wm. Hawkins.

Ein Einer-Comite ward für jeden Distrikt ernannt, um etwaige Vakanzen auszufüllen, und sodann ein Beschluß angenommen, in welchem das demokratische Staatsticket einstimmig gutgeheißen ward. Die Convention vertagte sich hierauf mit drei Hurrahs auf das Ticket.

Die Registrirung der Stimmgeber in den sämmtlichen Wards ergab Samstag Folgendes: neu aufgenommen in den Listen wurden 338 Weiße u. 148 Neger, übertragen nach einer anderen Ward 332 Weiße und 132 Neger und übertragen von einer anderen Ward 309 Weiße und 131 Neger.

Baseball. — Der ungünstigen Witterung wegen fand gestern kein Spiel des hiesigen Clubs statt; die Baltimorer stehen in den nächsten drei Tagen ihrem stärksten Gegner, dem „St. Louiser Club," gegenüber. Das Resultat an anderen Orten war:

Zu Philadelphia:

Athletic	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Louisville	2	0	0	0	3	0	0	0	0	5

In Brooklyn:

Brooklyn	0	0	1	0	0	0	1	0	0	2
Cincinnati	1	0	1	0	1	0	0	4	0	7

In New-York:

Metropolitan	2	0	3	0	1	0	1	2		9
Cleveland	0	2	0	0	2	0	0	2		6

Bisherige Spiele:

Clubs.	Gew.	Verl.	Prozentsatz.
St. Louis	86	30	.741
Louisville	68	48	.586
Cincinnati	66	49	.535
Baltimore	62	50	.554
Brooklyn	54	61	.470
Athletic	53	61	.465
Metropolitan	37	77	.325
Cleveland	31	84	.269

Ein ungesundes Gebäude. — Vor einigen Wochen schrieb Zolleinnehmer Groome an den Schatzamts-Sekretär und benachrichtigte ihn, daß der sanitäre Zustand des öffentlichen Zollspeichers Nr. 1 an der Südostecke von Gay- und Lombardstraße nicht so sei, wie er sein sollte. Der Schatzamts-Sekretär versprach, die Sache sofort durch einen Sanitäts-Inspektor untersuchen zu lassen, und man erwartet den betreffenden Beamten hier täglich. Thatsache ist, daß nach jedem schweren Regen das obere Stockwerk des Gebäudes mit Wasser überfluthet wird, und nach dessen Verdunsten ein gesundheitsschädlicher Bodensatz zurück bleibt. Hierzu kommt noch, daß das Gebäude überhaupt auf schlechtem Grunde erbaut wurde. In Folge dieser Ausdünstung sind während der letzten vier Jahre fast immer mehrere Angestellte monatelang auf der Krankenliste.

Ernannt. — Mayor Hodges ernannte gestern Hrn. Jas. H. McDermott zum Laternenanzünder der 20. Ward an Stelle des verstorbenen Jas. Graham.

Personalnotizen. — Achtb. John H. Handy ist gestern nach Princeß Anne, Somerset County, abgereist, wo er etwa eine Woche bei dem wichtigen Prozeß der „New-York-Philadelphia-Norfolker Bahn-Compagnie" gegen Wm. F. Veazey beschäftigt sein wird.

— Gestern Abend traf der demokratische Gouverneurs-Candidat E. E. Jackson mit Familie hier ein. Derselbe wird mehrere Tage in unserer Stadt verweilen.

— Gestern Nachmittag besuchten Dr. Klein von Karlsbad und Dr. Unna von Hamburg auf ihrer Rückreise von Washington nach Deutschland das hiesige „Stadthospital" und wurden von Dr. Stuart bereitwilligst mit den näheren Einrichtungen bekannt gemacht.

Der Chesapeake-Ohio-Kanal. — Unter dem Vorsitze des Hrn. L. Viktor Baughman fand gestern in „Barnum's Hotel" die monatliche Sitzung der Behörde des Chesapeake-Ohio-Kanals statt, in der nur Routinegeschäfte erledigt wurden. Präsident Baughman sagte, es gereiche ihm zum Vergnügen, zu bemerken, daß es regne, denn dadurch würde es den Booten, die des niederen Wasserstandes wegen bisher nicht auslaufen konnten, möglich, flott zu werden.

Höhere Versicherungs-Prämien. — Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften haben in einer Versammlung beschlossen, eine neue Liste, nach welcher auf Geschäfts-Eigenthum, Wohnhäuser und Möbeln ausgenommen, für die Risikos 25 Prozent Extra-Prämien bezahlt werden sollen, zur Annahme zu empfehlen; diese Extra-Prämie soll den Policen-Inhabern zurückerstattet werden, sobald die städtischen Feuer-Commissäre die von den Versicherungs-Gesellschaften gewünschten Verbesserungen im Feuer-Departement und an den Apparaten haben ausführen lassen. Die Versicherungs-Gesellschaften erklären, daß dieser Mehrbetrag der Prämien unbedingt nothwendig ist, da sie sonst nicht im Stande sind, eventuelle Verluste mit den nöthigen Fonds zu decken. Dieser Vorschlag wird jedoch nur dann Gesetz für die Gesellschaften, wenn drei Viertel derselben sich dafür erklären.

Das Wettrennen in Pimlico verschoben. — Der ungünstigen Witterung wegen mußte gestern die Eröffnung der Rennen in Pimlico auf heute verschoben werden. Die Rennbahn, die am Samstag sich für Wettrennen in ausgezeichnetem Zustand befand, ist durch den Regen der letzten drei Tage ziemlich aufgeweicht, und die Hoffnungen auf einen schönen Tag sind vollständig vernichtet. Trotzdem befinden sich gegenwärtig die ausgewähltesten Renner des Landes in den Ställen bei Pimlico und erwarten das Eintreten guter Witterung.

Wetterbericht.

Signal-Büreau,
Baltimore, den 13. September 1887.

Zeit	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Richt.	Wind Sch.	Wett.
7.00 M.	30.09	62	94	S O	3	Trüb
3.00 N.	30.04	66	93	S O	3	Regen
10.00 A.	30.07	67	95	N O	1	Regen

Mittl. Barometerst. 30.07 | Höchst Thermometerst. 70
Mittl. Thermometerst. 65 | Niedr. „ 62

Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 8 Meilen.

Das gestrige Wetter. — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Abend in demselben Augenblicke (10 Uhr Zeit des 75. Meridians) auf allen nachgenannten Stationen gemacht:

Stationen.	Grad.	Stationen.	Grad.
Alpena	60	Marquette	58
Boston	58	Milwaukee	58
Buffalo	74	New-York	64
Cheyenne	54	Oswego	68
Chicago	62	Port Huron	74
Cleveland	72	Sandusky	72
Duluth	52	St. Louis	72
Erie	80	St. Paul	51
Escanaba	58	Toledo	72
La Crosse	56	Yankton	56
Savannah	76	Wilmington	..
Jacksonville	76	Mobile	78
Montgomery	84	Louisville	78
Atlanta	82	Memphis	80
Charleston	78	New-Orleans	78

Heute:

Sonnenaufgang 5.41 | Mondaufgang 2.02
Sonnenuntergang 6.14

Hochwasser, Baltimore, den 14. September. — Zeit: 3.38 Morgens und 4.09 Nachmittags.

Wetteraussichten. — Für Maryland und den Distrikt Columbia kühleres, klares Wetter, möglicher Weise vorhergehende östliche Regen, und westliche Winde.

Der größte Schmerzensstiller auf der Welt ist „Salvation-Oel." Es ist das beste und billigste Mittel für Rheumatismus. In allen Apotheken für 25 Cents zu haben.

Sitzung der Schulbehörde.

Die Schulbehörde hielt gestern Abend im Rathhause ihre regelmäßige Sitzung unter dem Vorsitze des Präsidenten John T. Morris und der Protokollführung des Sekretärs H. M. Cowles ab. Frl. Emma C. Fuller und Andere ersuchten die Behörde um Anstellung an einer der Volksschulen. Das Comite für Normalschulen berichtete, daß sich der am 5. September abgehaltenen Prüfung Behufs Besetzung der Freistellen in der Maryländer Staats-Normalschule 45 Candidatinnen unterzogen hätten, und empfahl für die Freistellen die Frls. Maggie Swaim, Marion Elmer Ashbury, Sallie Conway, Maggie E. Downey, Marie Cäcilie Gardner, Sarah Elisabeth Grafflin, Alice B. Knight, Bessie T. Miller, Jeannette Perkins und Florentine M. Whiting.

Der Bericht des Comite's für Rechnungen, nach welchem sich die Ausgaben für Volks- und die Handfertigkeits-Schule auf $1281.46 belaufen, ward angenommen, ebenso der Bericht des Comite's für Bücher. Der Bericht des Comite's für Zeichenunterricht, einen Superintendenten mit einem Jahresgehalt von nicht über $1800 anzustellen, dessen Pflicht es sein soll, den Zeichenunterricht in den höheren Schulen zu überwachen, das jederzeit herrschende System zu prüfen u. s. w. und die Behörde über seine Thätigkeit zu unterrichten, wurde nach längeren Reden der HH. Plaskitt und Wentz an das Comite zurück verwiesen. An neuen Geschäften wurde um Anstellung zweier neuer Lehrer für die Handfertigkeitsschule, einer Lehrerin an den Volksschulen Nr. 23 und Nr. 6 und der Knaben-Grammarschule Nr. 4 ersucht. Verschiedene Anträge auf Lieferung von Orgeln, Bänken, Tafeln, Pulten u. s. w. wurden den betreffenden Comite's überwiesen.

„Verein der Kaufleute der Altstadt." — Eine recht harmonische Versammlung hielt gestern Abend der „Verein der Kaufleute der Altstadt" unter Vorsitz des Präsidenten T. F. Wilcox und der Protokollführung des Sekretärs John W. Marshall in seinem Lokale an Nord-Gay-, nahe Exeterstraße. Nach den einleitenden Routinegeschäften wurde der Bericht des Vergnügungs-Comite's für die letzte Exkursion entgegen genommen, welches für seine Bemühungen während des Ausfluges nach Gettysburg die Anerkennung der Versammlung erhielt. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder, und mehrere Geschäftsleute ließen sich zur Aufnahme vorschlagen.

Von Seiten eines Mitgliedes ward darauf aufmerksam gemacht, daß sich in dem geschäftsreichsten Theile der Gay, zwischen East- und Aisquithstraße, kein einziger Briefkasten befinde und ein solcher in jener Gegend ein dringendes Bedürfniß sei. Die Versammlung beschloß, die Angelegenheit dem Comite für Verbesserungen zu überweisen, und das Letztere wurde in Folge Dessen vom Vorsitzenden angewiesen, mit dem Postmeister wegen Abstellung dieses Mißstandes Rücksprache zu nehmen. Eine längere, nicht uninteressante Debatte verursachte eine Einladung von der „Landwirthschaftlichen Gesellschaft" zu Easton, Talbot County, zum Besuche der nächste Woche daselbst stattfindenden Thierschau und Ausstellung, doch ward ein endgültiger Beschluß nicht gefaßt. Die Einnahmen während des verflossenen Monats beliefen sich auf $243.20. Hierauf trat Vertagung ein.

Der „sozial-demokratische Turnverein" hielt gestern Abend in dem Lokal von Hrn. Louis Graf eine Spezialversammlung, um die nöthigen Arrangements für den Empfang der Mitglieder des 20. New-Yorker Regiments (bekannt unter dem Namen Turner-Regiment) zu treffen. Dieselben kommen nach den neuesten eingetroffenen Mittheilungen am nächsten Sonntag, Nachmittags ½3 Uhr, von Antietam am Hillenstraßen-Depot an und werden dann von den hiesigen Turnerbrüdern in Empfang genommen und nach Hrn. Karl Hofmann's Lokal geleitet. Der „sozial-demokratische Turnverein" hieß die Vorarbeiten, welche unter der einzigen Leitung des Hrn. Friedrich List bereits getroffen worden, gut und schloß sich in Ausführung derselben den beiden anderen Vereinen, nämlich der „Baltimorer Turngemeinde" und dem Turnverein „Vorwärts," an.

Im Laufe des Abends theilte Hr. Louis Graf mit, daß gegründete Aussicht vorhanden sei, daß sich der Turnverein „Vorwärts" dem großen Turnerbunde anschließen werde; zugleich trat er die Stelle als fungirender erster Sprecher an den von Deutschland zurück gekommenen ersten Sprecher Hrn. Ferd. Hahn ab. Ein dreifaches „Gut Heil" wurde dem Letzteren dargebracht. Frau Charlotte Graf offerirte im Namen des „sozialen Damenvereins" die Dienste der Mitglieder für den nächsten Sonntag, an welchem aller Wahrscheinlichkeit nach den ankommenden Gästen ein großes Festmahl bereitet werden wird. Die Offerte wurde mit Dank angenommen. Als Empfangs-Comite Seitens des „sozial-demokratischen Turnvereins" wurden die HH. Heinrich Fleischmann, Louis Graf und Karl Hoffmann ernannt.

Der „Hickory-Club der 13. Ward" hielt gestern Abend in seinem neuen Lokale, Nr. 647, West-Baltimorestraße, seine regelmäßige Versammlung, in welcher der Präsident R. H. Volkert den Vorsitz und der Sekretär Thomas J. Taylor das Protokoll führte. Die Sitzung war von mindestens 250 Mitgliedern besucht. Reden wurden gehalten von den HH. Joh. L. Stieff, Aaron Brag, Jerome Murphy und Fetter S. Hoblitzell. Einstimmig wurde die Resolution gefaßt, die Candidatur des Hrn. Joh. L. Stieff als Stadtrathsmitglied der 13. Ward für den ersten Zweig des Stadtraths, die des Hrn. Aaron Brag als solches für den zweiten Stadtrathszweig und die des Hrn. Fetter S. Hoblitzell als Staatsanwalt zu indossiren und mit allen Kräften zu unterstützen.

Die Wirren mit Bezug auf die „Baltimorer Cemetery." — Das Direktorium des Vereins der Grabstätten-Inhaber auf der „Baltimorer Cemetery" hielt gestern Abend in der Behausung des Hrn. F. Link, Nr. 305, Ost-Fayettestraße, eine gut besuchte Versammlung. In Abwesenheit des Präsidenten, Hrn. Eduard Raine, führte Hr. Johann Zimmer den Vorsitz, und die verschiedenen Comite'n reichten ihre Berichte ein. Hr. D. M. Reese, einer der Rechtsbeistände des Vereins, berichtete, daß die Verhandlungen mit Bezug auf die Einrede demnächst stattfinden würden. Nachdem Dies geschehen ist, beabsichtigt das Direktorium, eine Versammlung aller Besitzer von Begräbnißplätzen einzuberufen, welche alsdann das Weitere zu veranlassen haben wird.

Die „israelitische Operetten-Gesellschaft" gab gestern Abend in der „Pythian Halle" an der Nord-Gaystraße unter Leitung des Hrn. Jakob Gartenstein ihre dritte Vorstellung. „Die kaprizirte Tochter" war der Titel eines musikalischen Dramas. Was wir in der Kritik über die erste der Vorstellungen gesagt, daß wir dem Unternehmen eine günstige und erfolgreiche Zukunft versprechen können, ist bei uns jetzt fast zur Gewißheit geworden, nachdem wir uns überzeugt, daß jeder der Mitwirkenden in seinem Fache ein Künstler ist. In Hrn. Gartenstein lernten wir einen Charakter-Darsteller kennen, welcher, da er sehr wenig die jüdisch-deutsche Sprache zur Geltung zu bringen scheint, jeder anderen Bühne als würdiger Repräsentant seines Faches nur Ehre machen würde. Hr. Spiwakowsky als „Bonvivant," so wie Hr. Abramson, „Naturbursche," und der Komiker Wachtel leisteten in ihren resp. Rollen recht Annehmbares. Von den Damen können wir der Frau Abramson unsere Anerkennung und unser Lob für die glückliche Auffassung und Durchführung der ihr gestern übertragenen Rolle nicht versagen. Die einzelnen Gesangs-Einlagen, so wie die Chöre wurden mit Gefühl, Ausdruck und Präzision vorgetragen, und das Ensemble war ein derartiges, daß jeder der Besucher das Theater in dem Bewußtsein verließ, einige angenehme Stunden verlebt zu haben.

Das vereinigte Presbyterium von Philadelphia trat vorgestern Abend in der vereinigten Presbyterianer-Kirche an der Ecke der Biddlestraße und Madison-Avenue, Pastor T. W. Anderson, zu seiner dritten diesjährigen Sitzung zusammen, die gestern fortgesetzt ward. Das Presbyterium zählt im Ganzen 13 Kirchen und umfaßt die vereinigten Presbyterianer-Kirchen in Philadelphia, die erste vereinigte Presbyterianer-Kirche in Baltimore und mehrere Kirchen in Chester- und Lancaster-County, Penns. Anwesend waren die Geistlichen J. B. Dales, W. W. Barr, S. T. Fitzgerald, James Price, J. T. Wright, J. M. Farrar, M. W. Presley, W. M. Gibson von Philadelphia, David Anderson von Octorara und T. W. Anderson von Baltimore. Hr. J. M. Farrar wurde zum Moderator für das laufende Jahr erwählt und Hr. J. T. Wright in seiner bisherigen Stellung als Clerk beibehalten. Frank Getty von Philadelphia legte vor den Versammelten seine Probepredigt ab und erhielt seine Licenz.

Eine Spritzenprobe. — Gestern Nachmittag ward vor der Stadthalle eine für das Feuerdepartement von Atlanta, Ga., bestimmte Dampfspritze probirt; dieselbe ist von der Clapp-Jones-Comp. zu Hudson, N.-Y., hergestellt worden und befand sich auf dem Transport nach der hiesigen Werfte der Savannaher Dampfer. Die Leistungsfähigkeit der Spritze wurde auf 1000 Gallonen pro Minute angegeben, aber in Anbetracht, daß unsere Wasser-Hydranten zu klein für dieselbe waren, konnte sie nicht auf ihre volle Kraft geprüft werden.

Eine totale Verfinsterung

aller anderen Arzneien durch Dr. R. V. Pierce's "Golden Medical Discovery" (goldene medizinische Entdeckung) naht heran. Ohne Gleichen bei galligen Krankheiten, unreinem Blute und Schwindsucht, welche ein Skrophelleiden der Lunge ist.

Herbsteröffnung bei Joel Gutmann & Co. — Wen gestern der Weg durch die Eutaw-, nördlich von Baltimorestraße, führte, Dem mußte die Menschenmenge aufgefallen sein, welche sich vor dem Laden des großen Modewaarengeschäftes von Joel Gutmann & Co., Nr. 112 bis 122, Nord-Eutawstraße, angesammelt hatte. Galt es ja doch, die neuesten Muster von Damen-Modeartikeln zu bewundern, welche Hr. Louis Gutmann auf seiner Reise durch Europa, hauptsächlich aber aus den großen Modestädten Paris, London und Berlin, kürzlich mitgebracht hatte. Das Schaufenster zur Rechten des Eingangs ziert eine hohe geschmackvoll arrangirte Pyramide von allerlei Seidenstoffen in den prächtigsten Farben und Schattirungen. Außerdem eine Zusammenstellung der schwersten und kostbarsten Spitzen, Vorhänge, Schleier, Ballkleiderstoffe, Batist- und gestickten Taschentücher, Stuhl- und Sopha-Ueberzüge und Dergl. mehr. Zwei große Wachsfiguren, von denen die eine eine Dame in elegantem Promenaden-Kostüm, die andere eine in reizendem Ball-Anzuge darstellt, vollenden den Gesammteindruck der Ausstellung. Das Schaufenster zur Linken zeigt ein wahrhaft fürstlich ausgestattetes Schlafzimmer, dessen sich selbst Gould und Vanderbilt nicht zu schämen brauchten. Eine mit polirten Messingstangen und Beschlägen geschmückte Bettstelle, überragt von einem grünseidenen Baldachin und kunstvoll verschlungenen roth- und gelbseidenen Schleifen, fesselt das Auge des Beschauers. Eine gelbseidene Bettdecke ist über dasselbe ausgebreitet, und zu Häupten prangen zwei hübsch gestickte Pillow-shames. Zu Seiten des Bettes stehen mehrere reizende Stühle, gepolstert mit Plüsch und blauer Venetianer-Seide. Schwere Brokat-Portièren, die von der Decke bis zum Fußboden reichen, säumen das Ganze sinnreich ein. Tritt der Beschauer in die unteren Räumlichkeiten ein, so wird sein Blick von der Pracht und Herrlichkeit der aufgestapelten Waaren förmlich gebannt. Alles nur erdenkliche, für den Hausbedarf Nützliche, von dem Einfachsten bis zum Kostbarsten, ist hier in geschmackvoller Anordnung aufgehäuft. Man findet hier Bett- und Leibwäsche, Servietten, Handtücher, Handschuhe, Halsbinden, Shawls, Unterkleider, Strümpfe, Schirme, Kravatten und so vieles Andere, was in dem engen Rahmen eines Berichts nicht Alles speziell angeführt werden kann. Die Hauptanziehungskraft im ganzen Gebäude bildet das zweite Stockwerk. Dort angekommen, muß wirklich jeder Dame das Herz im Leibe vor Freude lachen. Alles, was Geschmack, Eleganz und Schönheitssinn zu schaffen vermögen, ist hier ausgestellt. Fertige Damenkleider, Ueberwürfe, Dolmans, Mäntel, Letztere mit den kostbarsten Besätzen aus Seehunds-, Biber- u. Luchsfellen und Chinchilla, garnirt mit reichem Perlenschmuck oder auch einfachen Plüsch- und Seidentheilen. Ganz außerordentlich reichhaltig ist das Lager von Wollwaaren. Hier kann man sie in allen möglichen Farben, Mustern und Dessins zu den verschiedensten Preisen haben. Die Qualität ist anerkannt die beste, da die Waaren aus den renommirtesten Fabriken Deutschland's und Frankreich's bezogen wurden. Die Seiden- und Sammetstoffe stammen aus den weltberühmten Seidenfabriken Lyon's und Nancy's. Besondere Aufmerksamkeit wurde bei der diesjährigen Herbstausstellung dem Spitzen-Departement zugewendet. An Mannichfaltigkeit und der Auswahl übertrifft dieses Lager alle andern der Stadt. Das Neueste in dieser Saison sind die Chantilly-, spanischen, Guipure-, Marquise-, Mazarine- und Sevigne-Spitzen. Ein Spitzen-Ueberwurf wird daselbst gezeigt, welcher mit den hochfeinsten Blumen, Farrenkräutern und Olivenblättern geschmückt ist und einen Werth von $850 repräsentirt. Die fertigen Kleider sind für jede Gelegenheit angepaßt, so trifft man Anzüge für die Promenade, Toiletten für die Gesellschaft, für die Oper und für den Ball; eines verschieden von dem andern. Auch sind die Garnituren und Posamentir-Verzierungen, wie Agraffen, Nadeln, Korden in Gold, Silber und Schwarz.

Auch an Trauerkleidern aus Kaschmir oder Tuch ist eine reichhaltige Auswahl vorhanden, ebenso an Reisekleidern. Imposant ist der Vorrath von Polsterstoffen zu Ueberzügen für Stühle, Sopha's, Ottomanen, Fußkissen und dergl. Alle möglichen Farben und Schattirungen, vorzüglich das Braun in seinen reizenden Nüancen, erzielt einen großartigen Effekt. Im Vorhang-Departement behaupten noch immer die Brüsseler den ersten Rang; doch liebt man auch Immitationen aus der Zeit Heinrich's XIV. und dem Renaissance-Zeitalter. Ueber 400 verschiedene Sorten Vorhänge werden daselbst gezeigt. Die Preise variiren zwischen $1 und $10 pro Yard. Das dritte Stockwerk birgt das Großartigste, was man hier je zu sehen bekommen, nämlich einen Glas-Schaukasten in der Länge von 80 Fuß, welcher eine Sammlung der reizendsten Bänder u. Toiletten-Gegenstände enthält. Mit einem Worte, die diesjährige Herbst-Ausstellung übertrifft alle ihre Vorgänger, und ist wohl geeignet, dem größten Etablissement einen Besuch abzustatten. Das Geschäft genießt, was Reellität, Billigkeit und Solidität betrifft, ein weit über die Grenzen Maryland's reichendes Renommee.

Elektrische Eisenbahn-Barrieren. — Eine Ausführung der Toulmin'schen elektrischen Schließung von Eisenbahn-Uebergängen bei'm Herannahen eines Zuges wurde gestern Nachmittag den Vertretern der hiesigen Presse und einigen anderen Eingeladenen durch den Obersten L. P. Dodge, Vice-Präsidenten der Gesellschaft, in dem „Blair-Parke" vor Augen geführt. Ein Modell der neuen Erfindung in vollständiger Thätigkeit mit einer Lokomotive in verhältnißmäßiger Größe, welches das Oeffnen und Schließen der Barrieren veranschaulicht, ist täglich in dem Büreau des Keyser'schen Gebäudes, Nr. 205, Ost-Germanstraße, zu sehen, und unter den vielen Sagenieuren und Fachmännern, welche dasselbe besichtigt, herrscht nur eine Stimme über die praktische Einführung der Erfindung als eine Sicherheit gegen Unfälle bei'm Uebergang einer Bahnkreuzung.

Die Lösung der Frage über die sichere Ueberwachung der Eisenbahn-Uebergänge, um das Leben und Eigenthum der Menschen im Allgemeinen zu schützen, hat bisher viel Zeit und Geld gekostet, ohne zu endgültigen und zufriedenstellenden Resultaten geführt zu haben. In verschiedenen Fällen war die Gefahr eine solche, daß, um derselben einigermaßen vorbeugen zu können, die betreffende Eisenbahnstation nach einer anderen, weniger gefährlichen Stelle außerhalb der Stadt oder des Ortes verlegt werden mußte, und dennoch ward dadurch nur theilweise die Gefahr für Leben und Eigenthum abgeschwächt.

Ungeachtet der vielen und gewiß anerkennenswerthen Verbesserungen, welche bei den neuesten Eisenbahn-Bauten in Betracht gezogen wurden, tauchen doch noch immer neue Bedenken und neue Forderungen des Publikums für die allgemeine Sicherheit auf. Die Maschinen, Waggons und Geleise sind viel schwerer und dauerhafter gearbeitet, als in früheren Zeiten, während die Geschwindigkeit eines Zuges, der 60 Meilen in der Stunde zurücklegt, durchaus nichts Erstaunen erregendes in der Jetztzeit ist. Es bedarf keiner weiteren Versicherung, daß die Elektrizität nicht wenig zur Sicherheit und Schnelligkeit, mit welcher Eisenbahnzüge heutzutage fahren, viel beigetragen hat, und doch ist es nur zu gewiß, daß die Vorsichtsmaßregeln bei den Bahnübergängen noch sehr viel zu wünschen übrig lassen.

Daß diese Arrangements noch nicht zur Vollkommenheit gediehen, dafür sprechen die vielen Unglücksfälle, welche an derartigen Stellen vorgekommen sind. Um diesen vorzubeugen, ist eine Gesellschaft in's Leben getreten, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, durch Elektrizität den Verschluß der Barrieren zu bewerkstelligen, und ist darin so weit vorgeschritten, daß ihre Erfindung bereits patentirt ist. Die Einrichtung ist eine sehr einfache und wenig kostspielige. Eine kurze Erklärung derselben dürfte hier am Platze sein. In der Nähe der Barriere ist eine elektrische Batterie, mit welcher ein Motor in Verbindung steht, aufgestellt, und dieser wieder auf beliebige Entfernung (ungefähr drei bis fünf Meilen) mit dem Schienenstrange in Verbindung gesetzt; sobald die Lokomotive an diesem Punkte anlangt, setzt sie mittelst ihrer eigenen Schwere die Batterie und diese wieder den Motor in Bewegung. Die Signalglocke ertönt, und die Barriere senkt sich und bleibt so lange geschlossen, bis der ganze Zug die Kreuzung passirt hat und an einer Stelle angelangt ist, wo wieder durch eine ähnliche Vorrichtung an dem Schienenstrange der elektrische Strom aufgehoben wird, und der Motor eine rückwirkende Kraft erhält. Die Barriere geht sodann wieder in die Höhe. Sollte diese Erfindung auf unseren Bahnen, was nicht zu bezweifeln ist, eingeführt werden, so dürfte nicht nur den Eisenbahn-Gesellschaften dadurch eine große Ersparniß entstehen, sondern auch das Leben und Eigenthum vieler Menschen weit weniger gefährdet sein.

Die Vertreter der Presse wurden dann speziell zu einer kleinen Vergnügungsfahrt auf der eleganten Privat-Dampf-Jacht „Ruby" die Bai hinunter eingeladen und amüsirten sich trotz des gerade nicht sehr freundlichen Wetters nach Kräften, und bei einem splendiden Lunch wurde manches Glas auf das Gedeihen und die Ausführung dieser Erfindung geleert.

Des Himmels Braut. — Schwester Marie Juliane, eine Tochter der hier wohnhaften Frau B. Santry, legte am Donnerstag im "Visitation Convent" zu Washington ihr endgültig bindendes Gelübde ab. Der betreffenden Feier wohnten die Mutter, zwei Brüder und zwei Schwestern, sowie andere Verwandte aus hiesiger Stadt bei.

Spiegel, Bilder, Rahmen, Statuetten, Nippsachen aller Art in endloser Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben in Wilhelm Eckhardt's Kunsthandlung, Nr. 435, West-Baltimorestraße. (246,u.j.S–)

Abfahrt und Ankunft zweier deutscher Dampfer. — Der Nordd. Lloyd-Dampfer „Amerika," Capt. H. Heineke, welcher am vorigen Mittwoch, den 7. September, von Bremerhaven hier angekommen war, tritt heute Nachmittag 2 Uhr mit etwa 75 Zwischendecks-Passagieren und Hrn. Friedr. Warkmann nebst Gattin in der Kajüte und einer werthvollen Waarenladung seine Rückreise nach dem heimischen Hafen wieder an.

— Der Dampfer „Main" vom Norddeutschen Lloyd, Capt. H. Bödecker, welcher am Mittwoch, den 31. August, von Bremerhaven abgefahren ist, wird heute oder morgen im hiesigen Hafen erwartet. Außer 800 bis 900 Zwischendecks-Passagieren reisen die folgenden Personen in der Kajüte: Hr. Adolph Pfaff und Frau Kath. Pfaff, Frau C. Wollenweber, Frau Johanne Preller, Hr. H. H. Hobelmann und Kind, Hr. G. Fröhlich, Hr. Karl Bein, Frl. Elisab Bein, Frl. Marie Bein, Frau Rosa Fröhlich, Frl. Martha Garthe, Frl. Math. Garthe, Frau Louise Spreehe, Frau Kath. Schild, Frl. Kathie Schild, Frl. Anna Faitstich, Frau Friedr. Moßmüller, Frau L. Alemand, Frau C. Mittendorf, Frau Johanne Plum, Frau H. Sachs, Hr. Karl Nolting, Frau Elise Nolting, Hr. Heinrich Schminke, Hr. Benjamin Katzenstein, Frau Sarah Katzenstein u. Kinder, Hr. Franz Groppe, Frau Franziska Groppe, Frl. Emilie Groppe, Frau Pauline Siemers und Kinder, Frau Dr. Joh. Harbordt und Kinder, Hr. Friedr. Hartfelder, Frau A. Tischhorn und Hr. Karl Erk, sämmtlich aus Baltimore; Frau M. A. Coyne und Frau Minna Coyne aus Cleveland, Hr. F. Rohon aus Mähren, Prof. Klindworth und Frau aus Berlin, Frau Wilhelmine Rapp aus Chicago, Hr. H. Schwarzschild und Hr. M. Heller aus Richmond, Frl. A. Brandes aus Washington, Frl. Emma Hahr und Frl. Sophie Fernow aus Berlin, Frau Emilie Worth und Frau Henriette Worth aus Washington, Frl. O. Kopp aus Glauchau, Frl. S. Spreehe und Frau C. W. Dunn aus Amerika, Hr. O. W. Bürger und Frau Louise Bürger und Kinder aus St. Louis, Hr. Karl Galath aus St. Louis, Hr. Joh. Galath aus Freiburg i. Br., Hr. Alexander Pollak aus Omaha, Frl. E. Passauer aus München, Hr. Sebastian Leberle aus Darmstadt, Hr. Christ. Bengener aus Austin und Frl. Anna Fleischmann.

Nach eingetroffener telegraphischer Mittheilung ist der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Rhein," welcher am Mittwoch, den 31. vorigen Monats, von Baltimore abfuhr, gestern Nachmittag 3 Uhr glücklich und wohlbehalten in Bremerhaven angekommen.

Neue Briefmarken. — Das Postdepartement in Washington wird in ein paar Tagen für die jetzt gebrauchten Briefmarken neue mit anderen Zeichnungen einführen. Das hiesige Postamt hat ungefähr noch für $90,000 Marken und $10,000 Couverte im Besitz, und der Verbrauch beläuft sich auf beinahe $50,000 pro Monat. Die neuen Marken werden in ungefähr zwei Wochen in Umlauf gesetzt werden. Die Farbe der 2-Cents-Marken wird für die Folge grün anstatt metallroth, und die der 3-Cents-Marken, welche jedoch nur den größeren Postanstalten geliefert werden, hochroth anstatt grün sein.

Die folgenden mit erhabenem Stempel versehenen Couverte werden ebenfalls verändert: der Ein-Cent-Stempel zeigt den Kopf Franklin's, des ersten General-Postmeisters, und ist neu. Die Farbe des Stempels der Zwei-Cents-Couverte ist grün statt metallroth mit dem Kopf Washington's, der Vier-Cents-Stempel carmin statt grün, der Fünf-Cents-Stempel dunkelblau statt chokoladenbraun mit dem Kopfe Grant's statt Garfield's, und das Dreißig-Cents-Couvert hat statt eines schwarzen einen braunen Stempel, und das Neunzig-Cents-Couvert ist purpur statt carminroth.

Die „Baltimore-Ohio-Eisenbahn"-Angelegenheiten. — Wie bereits berichtet, findet heute im Centralgebäude an der Baltimorestraße die regelmäßige Monats-Versammlung des Direktoriums der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" statt, welcher jedenfalls auch der vor einigen Tagen nach New-York verreiste Vice-Präsident Spencer beiwohnen wird. Ueberhaupt erwartet man, daß die Sitzung eine wichtige, und daß nach der Vertagung der wahre Status des Verkaufes der Telegraphen-Linien bekannt gemacht werden wird. Und fast komisch wird die weitere Nachricht, Hr. Garrett habe allerdings wiederholt erklärt, daß er absolut Nichts mit Jay Gould zu thun haben wolle. Allein Dies beziehe sich keineswegs auch auf den Sohn desselben, Georg Gould, und dieser sei es deshalb auch gewesen, welcher das Geschäft glücklich zu Stande gebracht habe.

Auf der Börse fanden kaum nennenswerthe Transaktionen in Aktien der „Baltimore-Ohiobahn-Compagnie" statt; nur ganz zuletzt wurden 90 derselben zu 125 verkauft.

In der gestrigen regelmäßigen Versammlung des Exekutiv-Comite's der „Western Union-Telegraphen-Compagnie" wurde beschlossen, dem Direktorium heute zu empfehlen, eine Dividende von einem Prozent zu erklären. Die Sitzung fand bei verschlossenen Thüren statt, und Details wurden deshalb nicht bekannt; aber mehrere Mitglieder des Comite's erklärten später, daß die Angelegenheiten der „Baltimore-Ohio-Bahn-Compagnie" überhaupt nicht diskutirt wurden.

Die Verfassungs-Säkularfeier in Philadelphia. — Bekanntlich wird auch der Staat Maryland als einer der dreizehn Originalstaaten der Union bei der Feier der genannten Säkularfeier in Philadelphia würdig vertreten sein (d. h. bei der Feier zur Erinnerung an den Tag, da die neue republikanische Constitution der Ver. Staaten öffentlich verkündigt und mit Begeisterung aufgenommen wurde). Abgesehen von unseren Miliz-Organisationen, werden unter Anderen auch die Veteranen der früheren freiwilligen Feuerwehr am Donnerstag in der Stadt der Bruderliebe paradiren, und es soll ihnen Dies durch die Freigebigkeit einiger hervorragender Kaufleute der Stadt ermöglicht worden sein. Die alten Herren marschiren morgen unter dem Commando ihres Präsidenten, Hrn. Charles T. Holloway, präcis ½1 Uhr von der Postoffice-Avenue, dem Sammelpunkte, ab und ziehen alsdann durch die folgenden Straßen: Second-, South-, North-, Lexington- und Hollidaystraße, wo Mayor Hodges die Revüe abnehmen wird; dann über Baltimore- und Entawstraße nach dem Camden-Bahnhofe.

Mit Bezug auf die Miliz und ihre Betheiligung an der Feier dürften folgende kurze Notizen für viele unserer Leser von nicht geringem Interesse sein: die „Lloyd-Garde," Capt. Henry, und die „Talbot-Garde," Capt. Roberts, treffen am Freitag Morgen per Dampfer „Joppa" („Maryländer Dampfschiff-Compagnie") daher ein, nachdem ihre Mitglieder vorher am Bord um 5 Uhr ein Frühstück eingenommen haben. Sie marschiren ohne Aufenthalt mit Musik nach dem Union-Bahnhofe, von wo aus sie ihrem Versammlungsorte zugeführt werden. Beide Compagnie'n werden sich, wie es heißt, in voller Stärke an der Feier betheiligen.

Die Mitglieder des 5. Regiments haben den Befehl erhalten, sich morgen Abend um ½9 Uhr in vollständiger Marsch-Ausrüstung in ihrer Waffenhalle einzufinden. Ein Gleiches gilt von dem Musik- und Trommlercorps des Regiments. Capt. Trown von der Compagnie „C" wird während der ganzen Reise als Lieutenant du jour fungiren.

Ein neues Fährboot. — Das neue Dampf-Fährboot „John W. Garrett," welches in Wilmington, Del., zur Beförderung von Passagier- und Frachtwaggons der „Baltimore-Ohiobahn" zwischen Canton und Locust-Point erbaut wurde, ist hier eingetroffen. Es ist 340 Fuß lang, 70 Fuß breit, und der Schiffsraum ist 10 Fuß hoch. Die Dampfkessel und Maschinen sind durchweg bester Qualität, und das Verdeck enthält im Ganzen fünf Geleise. Umgedreht braucht die Barge nicht zu werden, da das Vordertheil sich durch Nichts von dem Hintertheil unterscheidet. Auch wird sie elektrisch erleuchtet, ist mit Lebensrettungs-Apparaten, Wasserschläuchen u. s. w. reichlich versehen, und ihr Aeußeres macht einen sehr angenehmen Eindruck. Schon in wenigen Tagen wird das Fahrzeug in Dienst gestellt werden.

Fahrplanänderung. — Der Passagierzug der „Baltimore-Ohio-Bahn," welcher bisher um 10 Uhr 40 Min. Vormittags von der Camden-Station nach Mount Airy fuhr und von dort um 9 Uhr 20 Min. Abends zurück kehrte, ist von gestern an überhaupt und der Fredericker Zug, welcher Baltimore um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags verläßt, an Sonntagen eingestellt worden.

Der „Farragut-Posten Nr. 36" der „Großen Armee der Republik" bezog vorgestern sein viertes Jahreslager im „West-Schützenparke." In den aufgeschlagenen 24 Zelten werden während der ganzen Woche 72 Mitglieder des Postens, das Trommler- und Pfeifercorps, Clay Harrington, Tambour-Major, und 18 Mann in Matrosen-Uniform campiren. Die Offiziere des Postens sind Charles F. Leitz Commandeur, E. E. Bell Senior- und William Wilson Junior-Vice-Commandeur. Das Arrangements-Comite bilden die HH. John W. Saville Vorsitzer, John O. A. Sands Sekretär, Charles F. Leitz, E. E. Bell und John Shearer, sowie John Ridgeway Vorsitzer des Civil-Comite's.

Das 6. Maryländer Regiment, alte Freiwillige, feierte vorgestern in der „Wilson-Posten-Halle" seinen 25jähriges Jubiläum, dem ein Bankett im „Mansion-House" des „Druid-Hill-Parkes" folgte. In der Versammlung des Regiments, in welcher Oberst Joseph C. Hill den Vorsitz führte, wurden folgende Beamte für das laufende Jahr gewählt: Oberst J. R. Ronser Präsident, Capt. O. H. P. Matthias Vice Präsident, J. H. Mitten protokollirender und A. Leeds correspondirender Sekretär, sowie A. F. Rittenhouse Schatzmeister.

Gemeiner Schwindler. — Gestern stand vor Polizeirichter Hobbs im mittleren Stationshause James A. Kinley, der, wie schon berichtet, wegen Diebstahls einer Uhr und Kette verhaftet worden war. Kinley ward nach der Beweisaufnahme vom Richter auf die Anklage, unter falschen Angaben fremdes Eigenthum erlangt zu haben, dem Gefängniß für seinen Prozeß überwiesen. Der Angeklagte traf vorgestern Nachmittag in der Gay-, nahe East-Straße, mit Hrn. Parsons zusammen. Er stellte sich betrunken und führte sich bei dem Letzteren als einen Neffen des Dr. Dwinelle ein, fügte aber sofort hinzu, daß er um Alles in der Welt nicht wünsche, sein Onkel erfahre Etwas über seinen Zustand. Kinley, der jedenfalls Kenntniß davon hatte, daß Parsons mit Dr. Dwinelle bekannt sei, ging daraufhin fort, und ein anderer Mann, der sich in der Nähe befunden hatte, trat an Parsons mit der Bemerkung heran, daß er mit einem übelberüchtigten Subjekt gesprochen habe. Unwillkürlich griff Hr. Parsons nach seiner Uhr und entdeckte zu seinem Leidwesen, daß sie spurlos verschwunden war; er lief sofort hinter Kinley her und verfolgte diesen bis in einen Stall an der Forrest-Straße, wo er den Gauner verhaften ließ. Auf dem Stationshause wurde Kinley außerdem als der Mann erkannt, der vor einiger Zeit eine Summe Geld vom Sanitäts-Commissär Dr. Steuart unter der Angabe erlangte, ein Student der Medizin und mittellos zu sein, wofür er bereits einen Termin im Gefängniß abgesessen hat.

Unsicherheit in der Nähe der Northstraßen-Brücke. — Die in der Nähe der Northstraßen-Brücke wohnenden Leute werden neuerdings durch eine Bande halbwüchsiger schwarzer und weißer Schlingel schwer belästigt, und die Polizei giebt sich deshalb alle Mühe, dem Unwesen ein Ende zu machen. Bewogen wurde sie hauptsächlich auch dadurch, daß an einem der letzten Abende auf der Brücke selbst eine bereits ältere Dame, Frau Sophie Chalk, die Gattin des in weiten Kreisen bekannten Ingenieurs Jas. A. Chalk von Nr. 311, Federalstraße, in gröblichster Weise insultirt wurde. Man warf sie zu Boden, und zwar soll Dies durch zwei Neger geschehen sein, nachdem ihr vorher zwei jüngere farbige Bengel ihre Dienste angeboten hatten. Offenbar war es dabei auf nichts Anderes abgesehen, als auf einen Raubversuch, und dieser mißlang vollkommen, denn die Hülferufe der Frau brachten schnell mehrere Männer zur Stelle, und die Verbrecher mußten die Flucht ergreifen, ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Leider ist Frau Chalk in Folge des Schreckens und der Aufregung noch immer recht leidend, erklärt aber mit großer Entschiedenheit, daß sie jederzeit bereit und auch vollkommen im Stande sei, ihre Angreifer, falls sie verhaftet werden sollten, zu identifiziren.

Wieder eingefangen. — George McCoy, William Simon und Henry Aaron entflohen gestern aus dem „House of Refuge," wurden aber vom Polizisten Grill wieder erwischt und in die Anstalt zurück gebracht.

Aus den Gerichtshöfen. — Die Großgeschworenen für den September-Termin des Criminal-Gerichts wurden gestern von dem Aktuar John S. Tullock vereidigt, erhielten ihre Instruktionen Seitens des Richters Duffy und wurden alsdann bis zum nächsten Montag entlassen. Obmann der Herren ist Hr. Thomas P. Baldwin, und als sein Stellvertreter wurde, wenn es erforderlich werden sollte, Hr. Georg M. Addison ernannt. Desgleichen wurden ernannt die Herren Eduard Hanzsche, Thornton Rollins, John F. Hancock, Bachel J. Brown, Wm. Bishop und Dr. Francis G. Connolly zum Comite für das Zuchthaus. Die Ansprache des Richters war kurz, und wir können uns deshalb auf folgende Notizen beschränken: er lenkte die Aufmerksamkeit der Herren auf die Ausgänge in unseren öffentlichen Gebäuden, Vergnügungs-Lokalen u. s. w.; darauf, daß die Stadt vor einer Veruntreuung städtischer Gelder unter allen Umständen geschützt werde, und daß der Verkauf von Medizinen oder Instrumenten, welche zum Zwecke einer Abortion dienen, absolut verboten sei. Was die Wahl-Angelegenheiten betrifft, so wies er zunächst ganz besonders darauf hin, daß an einem Wahltage alle Restaurationen, Trink-Lokale u. s. w. geschlossen werden müssen; daß darauf geachtet werden müsse, daß sämmtliche Wahlrichter unter Eid anzugeben hätten, ob die Wahl eine ehrliche war oder nicht u. s. w. Das Großgeschworenen-Collegium besteht aus folgenden Herren: Thomas P. Baldwin, Obmann, George M. Addison, Hülls Ohmann, Thornton Rollins, John F. Hancock, Bachel J. Brown, William Bishop, Dr. Francis G. Connolly, John H. Hewitt, Eduard Hanzsche, Alexander Y. Dölfeld, Albert G. Gilpin, Joh. H. Dittmann, James W. Gorman, William H. Falconer, Georg Mohr, Joh. L. Stieff, William H. Cook, Stephen D. McConkey, Neger John Smith, Edwin Hewes, Andrew J. Collars, Karl E. F. Eicher und Alexander Ousdorff.

— Im Stadt-Kreisgerichte reichte Lena Douglaß eine Klage auf vollständige Ehescheidung gegen ihren Gatten J. H. Douglaß ein und gibt als Grund an, daß er sie endgültig verlassen habe. Das Paar wurde vor etwa fünf Jahren — wie es gewöhnlich heißt — für das Leben vereinigt.

— Im Superior-Gerichte hat Georg Keck als Agent oder Repräsentant der „Reform-Liga" in dem Registrir-Büreau der 2. Ward gegen den Registrator Friedrich J. Friese eine Klage auf $10,000 Schadenersatz wegen angeblichen thätlichen Angriffs und unbegründeter Verhaftung eingereicht.

Polizeiliches. — Der in Nr. 217, Presidentstraße, wohnhafte Hermann Pohler wurde gestern Morgen unter der Beschuldigung verhaftet, seine Frau Margarethe geschlagen zu haben, aber vom Richter Sanner für sein Erscheinen vor Gericht wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Unter der Beschuldigung, Karl Beckwitz mit einem Bierglas geschlagen zu haben, wurde gestern Mittag im nordöstlichen Polizeidistrikt Albert Duborn verhaftet und vom Richter Cashmeyer dem Gerichtsverfahren überwiesen.

— George W. Taylor und Jas. Mooney kamen gestern Morgen in angetrunkenem Zustande an Bord des an seinem Pier, Nr. 6, Lightstraßen-Werfte, liegenden Dampfers „Trumpeter" und erklärten dem Capitän, die Fahrt mitmachen zu wollen, da sie von einem Farmer in Kent-County gemiethet seien. Eine Stunde vor Abfahrt des Dampfers benahmen sie sich indessen in einer solchen Weise, daß Capitän Cundiff sich genöthigt sah, Sergeanten Riley herbei zu rufen und die Friedensstörer verhaften zu lassen. Beide wurden nach der südlichen Polizeistation gebracht und vom Richter Warfield wegen Ruhestörung zu je $1 und Kosten verdonnert. In Ermangelung dieser Summe mußten sie hinter die schwedischen Gardinen wandern.

— Mehrere Negerjungen geriethen während der vorgestrigen Parade im Ashland-Square in einen Streit, in dessen Verlaufe William Smith einen Stein aufnahm und denselben nach einem seiner Gegner schleuderte. Er verfehlte sein Ziel und traf ein sieben Jahre altes Mädchen, Namens Jennie Nicholson, mit solcher Wucht, daß es bewußtlos zu Boden stürzte. Die Kleine wurde nach ihrer elterlichen Wohnung an der Aisquith-, nahe der Madison-Straße, gebracht und sofort ein Arzt herbeigeholt, welcher einen Schlüsselbeinbruch constatirte. Smith wurde verhaftet und für ein Verhör festgehalten.

— Louis Katz wurde gestern verhaftet, weil er ohne Erlaubniß einen Holzanbau an seiner Wohnung aufgeführt haben soll. Er verzichtete auf ein Vorverhör und wurde vom Richter Benner gegen Bürgschaft entlassen.

— Polizist Smith verhaftete gestern den Neger Chas. A. Scott unter der Anklage, dem an der Ecke von Bowly's-Werfte u. Pratt-Straße wohnhaften Alfred Rogers eine Uhr und Kette gestohlen zu haben.

— Ein Tramp, Namens Thomas Evans, wurde gestern Abend unter der Beschuldigung verhaftet, in der Nähe der Pennsylvania-Avenue die die Smith-Straße entlang kommende Negerin Lizzie Clayton umärmelt und geliebkost zu haben; er wurde im nordwestlichen Stationshaus eingesperrt.

— Wm. Nelson, welcher am letzten Sonntag als Wächter auf dem am Locust-Point liegenden Schooner „James E. Tate" angestellt war, wurde gestern verhaftet, weil er die Jolle und den Kompaß des Fahrzeuges gestohlen haben soll. Er wurde vom Richter Warfield für seine Prozessirung dem Gefängniß überwiesen.

Brände. — Ein Alarm von dem Kasten Nr. 452 rief vorgestern Abend die Feuerwehr nach dem von James Pearson bewohnten Hause Nr. 218, Nord-Gilmorstraße, wo in einem Hinterzimmer ein unbedeutendes Feuer ausgebrochen war. Kinder, die mit Zündhölzchen spielten, hatten einiges Bettzeug in Brand gesetzt; der Schaden beträgt cirka $100.

— Auf unbekannte Weise gerieth gestern das Hrn. Johann Steinberger gehörige zweistöckige Haus an der Ecke von Jenkins' Lane und Nicollsstraße, das von einer Negerfamilie bewohnt wird, in Brand. Ein Alarm vom Kasten Nr. 51 brachte die County-Spritzen Nr. 3, 4, 5 und 6 und die Haken- und Leiter-Compagnie Nr. 4 zur Stelle, die das Feuer sofort löschten. Der Schaden am Hause beläuft sich auf $50, und ebenso hoch ist der Verlust an Betten und Kleidungsstücken.

Dampfer gesunken. — Capitän J. McKie von dem britischen Dampfer „Darien," welcher gestern Morgen hier eintraf, berichtet, daß auf der Höhe des Winter-Quartier-Leuchthauses gerade im Fahrwasser ein gesunkener Dampfer liege.

Wenn die Nachfrage nach dem beliebten Hustenmittel, Dr. Bull's „Husten-Syrup," sich fortwährend steigert, so werden unsere Tanten und Basen bald ihren Kaffee ohne Zucker trinken müssen.

Ein Selbstmord. — J. A. Talbott, ein etwa 18 Jahre alter Negerbursche, hat sich gestern Morgen um 1 Uhr in einem Anfalle von religiösem Wahnsinn im Hause seiner Eltern, Nr. 1604, Ettingstraße, erhängt. Seine Schwester hörte in ihrem Schlafzimmer einen ungewöhnlichen Lärm, forschte demselben nach und fand ihren Bruder bewegungslos und mit starr nach der Decke gerichteten Augen auf dem Fußboden liegen. Sie rief sofort ihre Mutter herbei, die ohne Verzug den in der Nähe wohnenden Dr. Fawcett herbei holen ließ.

Der Arzt entdeckte, was den Angehörigen Talbott's entgangen war, nämlich, daß demselben der Hals von einem Strick derartig eingeschnürt war, daß man nicht einmal einen Finger zwischen die Schnur und die Haut stecken konnte. Wie es heißt, soll Talbott kurz vor seinem Tode erklärt haben, der am vergangenen Freitag gehängte Roß habe den richtigen Weg zum Himmel gefunden, und sein einziger Wunsch bestehe darin, gleich diesem zu sterben und das Heim der Seligen zu erreichen. Coroner Sparrow wurde von dem Vorfall benachrichtigt, hielt aber, als er die näheren Umstände erfuhr, einen Inquest für unnöthig.

Todt aufgefunden. — Der 10 Jahre alte Charles Kanvilske wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr an der Ecke der Preston- und Alice Ann-Straße unter einem Haufen Holz, das auf ihn gestürzt war, als Leiche aufgefunden. Die Leiche wurde nach der Wohnung der Eltern, Nr. 1603, Alice Ann-Straße, geschafft, ein Inquest aber nicht abgehalten.

Ableben. — Im hohen Alter von 78 Jahren ist gestern Morgen in seiner Wohnung auf Fell's Point Hr. John Barrett gestorben. Er stammte aus Mayo-County in Irland und wanderte vor 45 Jahren hier ein, wo er viele Jahre hindurch in dem genannten Stadttheile ein Materialwaaren-Geschäft betrieb. Eine Wittwe und zwei Söhne überleben ihn.

Begräbnisse. — Unter zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden fand gestern Nachmittag 2 Uhr das Leichenbegängniß der am Samstag, den 10. ds. Mts., in der Wohnung ihres Sohnes Nr. 417, Mottstraße, gestorbenen Frau Meta Harms nach der „London-Park-Cemetery" statt. Außer den Familienmitgliedern und nächsten Anverwandten hatte sich eine Menge Freunde und Bekannter aus der Stadt, wie dem County am Sarge versammelt, um der Entschlafenen das Geleit zum Grabe zu geben. Auf besonderen Wunsch der Familie sollten jegliche Blumenspenden unterbleiben. Pastor Martin Kratt von der deutschen evangelischen Reformations-Gemeinde hielt eine ergreifende Leichenrede, welcher er als Text Johannes 16, Kapitel 34, Vers: „ich werde Euch wieder sehen, und Euer Herz soll sich freuen" zu Grunde gelegt hatte. Als Bahrtuchträger fungirten die HH. Adam Krause, Friedr. Neidhardt, Joh. Reuter, Conr. Freyer, Joh. Reutlingshofer und Lorenz Schultheiß. Frau Meta Harms, gebürtig aus dem ehemaligen Königreich Hannover, siedelte vor etwa 40 Jahren mit ihrem Gatten nach Baltimore über und lebte die lange Zeit mit ihm im glücklichsten Ehebunde. In den letzten Jahren betrieb sie mit ihrem Gatten eine blühende Farm und kam vor Kurzem auf Besuch zu ihrem Sohne, wo sie erkrankte und auch starb. Sie hinterläßt den Wittwer nebst vier Söhnen, zwei Töchtern, mehrere Schwiegerkinder und Enkel.

— Vom elterlichen Hause Nr. 1112, Hollinsstraße, aus wurde gestern Nachmittag 2 Uhr die sterbliche Hülle des am Sonntag, den 11. September, nach längerem Leiden sanft entschlafenen Frls. Elise R. Dietz nach der „London-Park Cemetery" übergeführt und in den Schooß der Erde gesenkt. Eine reiche Fülle der kostbarsten Blüthen und Blumen, welche theilnehmende Freunde und Bekannte gespendet hatten, zierten als stille Zeugen der Liebe und Achtung für die Verstorbene, wie als sichtbarer Ausdruck der Trauer und Sympathie für die betrübten Eltern den prächtigen Sarg. Pastor Ed. Huber von der evangelischen St. Matthäi-Kirche widmete der Verewigten einen ehrenden Nachruf und sprach den Hinterbliebenen herzliche Worte des Trostes und der stillen Ergebung zu. Den letzten Liebesdienst als Bahrtuchträger verrichteten die HH. Karl Motschmann, Louis Birkmeyer, C. F. Daily, Joh. Kühn, Wilh. Wagner und Nik. Schlicker. Frl. Elise R. Dietz war am 8. April 1856 zu Baltimore geboren und von Jedermann, der sie kannte, in hohem Grade geachtet und geliebt. Um ihr Hinscheiden trauern die betagten Eltern, ein Bruder und eine Schwester.

Unfälle. — In der Gay-, nahe Exeterstraße, fiel gestern Mittag das Querholz von einem Telegraphenpfahl und zerschmetterte das Dach eines Louis Russell von Nr. 219, Nord-Frederickstraße, gehörigen Wagens.

— James M. Leoch wurde gestern auf Locust-Point von einem Kohlen-Waggon auf das Geleise geworfen. Drei andere Waggons gingen über ihn hinweg und verletzten ihn derartig am Kopf und linken Fußknöchel, daß er nach seiner Wohnung Nr. 909, Russell-Straße, geschafft werden mußte.

— Der Neger Wm. Harrison, ein Helfer bei einem der Eiswagen von Terry, Lara & Comp., wurde gestern an der Ecke der Arch-Straße und Penn-Alley von einem der Pferde derartig geschlagen, daß er sein linkes Bein brach. Er ward nach seiner Wohnung Nr. 1118, Harmony Lane, gebracht.

Die „Maryländer Blinden-Schule" an der Boundary-Avenue eröffnete gestern den Unterrichts-Kursus für das kommende Jahr. Die Zahl der Schüler ist dieses Mal etwas größer, wie in früheren Jahren, und Dies hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß in der erwähnten Anstalt den Unglücklichen alle nur mögliche Erleichterung in ihrer Lebenslage verschafft wird. Dr. Morrison, der Leiter der Anstalt, ist fortwährend bestrebt, die neuesten Hülfsmittel für den Unterricht der Zöglinge zu beschaffen.

Vermischtes. — Gestern Abend wurde Jos. Tuhoe von Nr. 1003, Ost-Monumentstraße, auf Antrag seiner Frau Annie Tuhoe verhaftet, weil er mehrfach gedroht haben soll, dieselbe gelegentlich gehörig verhauen zu wollen.

Das Lager Kleidungsstücke erster Klasse in dieser Saison bei Oehm & Sohn, der alten zuverlässigen Kleiderfirma an Pratt- und Hanoverstraße, ist weitaus das umfangreichste, das sie je aufgewiesen; besonders groß sind die Vorräthe von Knaben- und Kinder-Anzügen u. s. f., deren Besichtigung sich für alle Eltern reichlich lohnen wird. Ein dauerhafter Knaben-Anzug ist schon für $1.50 zu haben.

Gerichts-Verhandlungen.

Waisengericht. — (Vor Richter Lindsay, Carroll und Gans.) Verwaltungsberichte genehmigt in den Nachlaßfällen von Beale Spurrier, Susanne H. Sylvester, David S. Griffith, Sophie Lohrfink, Lydia A. Connor, Robert M. Lias und Marie A. Rethbone. — Verkäufe ratifizirt in den Fällen von Margarethe Alexander, Elisabeth Halpin, Frank Waßmann und Beale Spurrier. — Vormundschaftsbericht genehmigt in dem Falle von Emma Dambmann und fünf Geschwistern. — Die Verwaltung der Nachlässe von George W. Tramwell wurde an George W. Tramwell, jun., von Lizzie B. Cunningham an John C. A. Cunningham und von Elisabeth Börner an Heinrich Börner übertragen.

Superior-Gericht. — (Vor Richter Phelps.) Nach Aufrufung der beiden aus genau 400 Fällen bestehenden Registranden gelangten folgende Fälle zur Erledigung: „De Devon & Cornwall Banking Company" gegen Wilhelm H. Stallmann, Klage auf Grund eines Schuldscheines zu Gunsten der Klägerin auf $4293 entschieden. — Alfred J. Ullmann gegen John Wilson Brown, ditto, Erkenntniß auf $238. — J. & F. D. Gilmond gegen die Gebrüder Klinefalter, Erkenntniß auf $1986. — James Duncan & Long gegen dieselben, Erkenntniß auf $3537. — James Scott & Söhne gegen dieselben, Erkenntniß auf $7530. — Salomon Allen gegen Walter A. Campbell u. s. w. auf Exmittirung, das Grundstück ist zu räumen, und außerdem sind ein Cent Schadenersatz und Kosten zu bezahlen. — Herr Alonzo W. Cooke wurde um $25 gebüßt, weil er, obgleich ordnungsgemäß als Geschworener einberufen, seiner Bürgerpflicht nicht nachgekommen war. Der Gerichtshof vertagte sich alsdann bis zum nächsten Montag, und auf der Registrande für diesen Tag stehen die Nummern 1 bis 20 inklusive.

Bundes-Kreisgericht. — (Vor Richter Bond.) Zwei Personen wurden naturalisirt, und der Gerichtshof vertagte sich alsdann bis heute.

Criminal-Gericht. — (Vor Richter Duffy.) Die Großgeschworenen für den September-Termin wurden vereidigt und alsdann bis zum nächsten Montag entlassen. In einer größeren Anzahl von Fällen wurde auf vorläufige Sistirung erkannt, und schließlich vertagte sich der Gerichtshof bis zum nächsten Montag.

Common Pleas-Gericht. — (Vor Richter Phelps.) Erledigung der Routine-Geschäfte. — Registrande für heute: die Masse von Schmenke 4095, sistirt. — Roß gegen Ramsay und die Nummern 1 bis 20 auf dem Prozeß-Kalender.

Stadtgericht. — (Vor Richter Stewart.) A. G. Paul & Bruder gegen Wm. Roussey, Erkenntniß auf Sistirung. — Klara Hellwig als Testamentsvollstreckerin von August Hellwig gegen die „Baltimore-Ohio-Bahn-Compagnie," Urtheil bestätigt mit Kosten. — Im Uebrigen wurden die nothwendigen Routine-Geschäfte erledigt und 46 Personen naturalisirt. — Auf der Registrande für heute stehen folgende Nummern: 56, 68, 69, 70, 72, 74, 78, 79, 80, 81, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 90, 91, 94, 95, 96, 97, 98, 101, 102, 104, 106, 107, 109 und 111, sämmtlich Fälle, welche ohne Zuziehung der Geschworenen vom Gerichtshofe selbst zu entscheiden sind.

Lokalberichte aus Washington.

Selbstmord. — Stecherei. — Netter Erwerbszweig. — Schadenersatzklage. — Vermischtes.

Washington, 13. September. — Die Leiche eines einfach gekleideten Mannes im Alter von etwa 35 Jahren wurde gestern Morgen ¼ Meile diesseits der Kettenbrücke von Wm. Brown im Kanal gefunden und von den Polizisten Riley und Warwick an's Land geschafft. In den Taschen des Todten fand man ein in deutscher Sprache geschriebenes Billet, das an den in Nr. 1816, L-Straße, wohnhaften Hrn. Weigand adressirt und Hugo von Heuer unterzeichnet war. Der Körper wurde nach der Morgue gebracht und von Hrn. Weigand als der Heuer's identifizirt, der bei ihm in Kost und Logis ging. Wie der Genannte angab, verließ Heuer das Haus am 5. ds. Mts. und hinterließ auf seinem Zimmer einen Brief, in welchem er erklärte, er sei des Lebens überdrüssig und beabsichtige, sich in's Wasser zu stürzen. Stellvertretender Coroner Tyler stellte daraufhin ein Certifikat auf Selbstmord durch Ertränken aus.

— Vor der Negerkirche an der 1., zwischen der N- und O-Straße, Südwest, fand gestern Abend um ½11 Uhr eine muntere Prügelei statt, während welcher James Lucas in den Schenkel und Unterleib gestochen und lebensgefährlich verletzt wurde. Wie es scheint, wurden zwei Besucher einer in der Kirche veranstalteten Unterhaltung, Namens Albert Green und Geo. Webb, Beide Neger, von Lucas aus dem Gotteshause hinausgewiesen, warteten vor demselben, bis dieser mit Anderen herauskam, und inszenirten dann eine Hauerei. Angeblich hat Green den Stich geführt, und er sowohl, wie Webb wurden verhaftet und für ein später stattzufindendes Verhör festgehalten, während der Verletzte in das „Providence-Hospital" geschafft ward.

— Die Geheimpolizisten Raff und Mahon nebst Polizei-Lieutenant Amiß und einer Abtheilung Polizisten machten gestern eine Razzia auf das Büreau des Patent-Anwaltes Henry J. Ennis in dem Hause Nr. 711, G-Straße, Nordwest, verhafteten diesen, wie auch einen Mann, Namens Walter E. Shreeve, und legten eine Anzahl obscöner Bilder mit Beschlag. Wie erzählt wird, nahmen die beiden Männer Photographie'n von Frauen im Eva-Kostüm für eine New-Yorker Cigarretten-Firma auf. Geheimpolizist Raff hat das Haus schon seit längerer Zeit bewacht, weil er Verdacht schöpfte, daß Etwas faul sei. Shreeve und Ennis sollen angeblich Frauenzimmer in ihr Lokal gelockt und betrunken gemacht haben, worauf sie denselben die Kleider auszogen und die gewünschte Photographie nahmen.

— Die Ansammlung zahlreicher Fremder in unserer Stadt hat sich, wie bei anderen Gelegenheiten auch, eine Anzahl Taschen-, Kosthaus- und Hoteldiebe zu Nutzen gemacht, von denen wenigstens einer gestern Abend von Polizist Maurice Quinlan verhaftet wurde, als er gerade im Begriff stand, die Stadt zu verlassen. Sein Name ist Edward Redmond, er wird beschuldigt, die Wohnungen von N. H. Ridenour, Nr. 916, 14. Straße, Nordwest, und von Frau Geo. Hughes, No. 2419, Pennsylvania-Avenue, Nordwest, beraubt zu haben. Redmond soll sich und einen anderen Mann, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, bei Eröffnung des Aerzte-Congresses als Mediziner vorgestellt und mit seinem Helfershelfer Zimmer in Hrn. Ridenour's Hause bezogen haben. Am Morgen des ersten Sitzungstages blieben sie in dem Hause, bis sämmtliche übrigen Personen dasselbe verlassen hatten, und sollen dann angeblich Schmucksachen im Werthe von $150 gestohlen haben. Dieselbe Methode befolgten sie in der Wohnung der Frau Hughes und verschiedener anderer Hausbesitzer. In jedem einzelnen Falle ward die Polizei von dem Vorfall benachrichtigt, konnte aber bisher die Leutchen nicht ausfindig machen, bis endlich gestern Abend Polizist Quinlan sie auf dem Bahnhof der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" abfaßte. Redmond wurde verhaftet, seinem Begleiter gelang es indessen, zu entwischen. Beide Männer sollen wegen ähnlicher Vergehen in Baltimore gewünscht werden.

— Mary Riley hat als Verwalterin des Nachlasses von Thomas Riley eine Klage auf $10,000 Schadenersatz gegen Gus Evans anhängig gemacht, welcher an dem am 26. April erfolgten Tode des Genannten Schuld tragen soll. Riley wurde während seiner Arbeit am Kapitol von einem zusammen brechenden Krahnen derartig verletzt, daß nach kurzer Zeit sein Tod eintrat.

— Die Commissäre haben es abgeschlagen, in ihren Voranschlägen für den Wohlthätigkeitsfond $5000 für die „nationale homöopathische Hospital-Association" einzuschließen, weil dieses Institut kein strikt öffentliches ist und nicht ausschließlich unter Aufsicht der Distriktsbehörde steht.

— Das 14. Regiment der „Pennsylvanier National Garde" von Pittsburg kommt am Donnerstag Morgen um 7 Uhr auf seinem Wege nach Philadelphia hier durch. Während seines mehrstündigen Aufenthalts wird es eine Straßenparade veranstalten.

— Das jährliche Herbstfest des „Washingtoner Schützen-Vereins," verbunden mit Königsschießen und den üblichen Volksbelustigungen, findet am nächsten Donnerstag statt und wird sich, falls die Witterung nur einigermaßen günstig ist, zu einem Freudentag des gesammten Deutschthums gestalten. Unter Vorsitz des Hrn. Hockemeyer fand gestern Abend in Edel's Halle abermals eine berathende Versammlung statt, in welcher noch alle möglichen Vorbereitungen getroffen wurden. Am Vormittag um 9 Uhr werden sich die Schützen in Edel's Halle versammeln, und nachdem der Präsident, Ehren-Präsident, Schützen-König und erster Schützenmeister aus ihren resp. Wohnungen mit Kutschen abgeholt worden sind, wird sich der Zug mit einem vollen Musik-Corps an der Spitze nach dem Schützen-Park in Bewegung setzen. Das Exekutiv-Comite besteht aus folgenden Herren: Joh. Hockemeyer Vorsitzer, Joh. L. Vogt, Georg J. Seufferle, Christ. Ruppert und Karl Graff. Die Mitglieder ex-officio sind J. J. Appich Präsident des Vereins, Karl Ebel erster Schützenmeister, J. Heinr. Buscher Chefmarschall, R. Springsguth Sekretär, und als Vorsitzende der verschiedenen Comite'n fungiren J. J. Appich Einladungs- und Empfangs-Comite, Karl Graff Dekorations- und Platz-Comite, J. H. Buscher Musik-Comite, Joseph Gato Tanz-Comite, Georg J. Seufferle Kegel-Comite, Karl Ebel Comite für Herren-Preisschießen, Werner Koch Comite für Damen-Schießen, R. Springsguth Druck-Comite, Heinr. Kronheimer am Happy go-Lucky-Stand.

— Die „Distrikts-Grundeigenthums-Gesellschaft" erwählte in ihrer gestern Abend im „Carroll-Institut" gehaltenen Versammlung folgende Beamte: Geo. R. Repetti Präsident, Ed. J. Hannan Vice-Präsident, Frank R. Devereux Sekretär, A. B. Coppes Schatzmeister, T. A. Rover und L. Cavanaugh Trustees; Revisions-Comite — Jos. Fullerton, John Bingham und John J. Dermody; Direktorium — Geo. R. Repetti, Geo. Bogus, M. J. Weller, R. E. White, Ed. J. Hannan, L. Cavanaugh, G. J. Ennis, J. R. Freeman und E. C. Knight.

— Die Sterblichkeitsrate im Distrikt war während der mit dem 30. Juli beendeten fünf Wochen niedriger, als in Pittsburg, New-York, Brooklyn, Chicago und Boston.

— Eine Jury, welche den Geisteszustand von Isabella Gurney zu untersuchen hatte, hat dieselbe für unfähig erklärt, ihr Vermögen fernerhin noch selbstständig zu verwalten.

— Während der heute Morgen 8 Uhr beendeten 24 Stunden hat die Polizei 113 Verhaftungen vorgenommen.

— Marie Burke, ein Kind, erst ein Jahr alt, dessen Eltern in Nr. 14, 8. Straße, Südost, wohnen, verschluckte kürzlich fünf einzelne Centstücke. Das unverdauliche Zeug wurde indessen der Kleinen wieder entlockt, ohne daß ihm Schaden geschehen wäre.

— Baron Fava, der hiesige italienische Gesandte, ist gestern mit dem Dampfer „La Bourgogne" in New York angekommen und im Laufe des Abends hier wieder eingetroffen.

— Während der Sommersaison haben über 35,000 Personen von hier Bay-Ridge besucht.

— Die „Washingtoner Leichte Infanterie" wird sich mit 100 bis 150 Mann an der am Freitag stattfindenden Parade zur Centennial-Feier in Philadelphia betheiligen.

— Letzte Woche machten Einbrecher den Versuch, in das Haus Nr. 215, 7. Straße, Nordost, zu gelangen, wurden aber verscheucht, ehe sie Etwas erbeuten konnten.

— Im Billigkeits-Gerichte wurde gestern die Klage von Richard Ballinger gegen G. W. Balinger, welche bereits seit Januar 1884 in der Schwebe war, abgewiesen. Der Kläger verlangte die Zurückgabe gewissen Grundeigenthums an der Southstraße, zwischen High- und Congreßstr., in West-Washington.

— Der kürzlich von den Commissären erlassene Befehl, wornach die „Baltimore-Ohio-Eisenbahn-Compagnie" angewiesen wurde, ihre Seitengeleise aus dem Square 713 zu entfernen, wurde suspendirt, um abzuwarten, was der Congreß in seiner nächsten Sitzung Betreffs dieser Angelegenheit beschließt.

— Der 12 Jahre alte Phil. Hooper zog sich am Samstag eine Uhr nebst Kette und mehreren Dollars zu Gemüthe, welche seiner in Nr. 24, H-Str., Nordost, wohnenden Mutter gehörten und wollte damit nach dem Westen reisen, um „Cowboy" zu werden. Er wurde jedoch am Bahnhof verhaftet und seiner Mutter zurück gegeben, da dieselbe kein gerichtliches Verfahren gegen ihn einleiten wollte.

— Bauerlaubnißscheine wurden ertheilt an C. Ruppert für Errichtung von fünf Ziegelsteinhäusern, Nr. 202 bis 216, in der Alley im Square 762; Farnham & Chappell für Errichtung von zwei Holzhäusern an der Missouri-Avenue; C. Ruppert für Renovirung des Hauses Nr. 502, D-Straße, Südost.

— Das Picnic, welches vorgestern von der Ost-Washingtoner „Deutsch-Amerikanischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft" zum Besten des „Deutschen Waisenhauses" im „Washington-Park" abgehalten wurde, war in Anbetracht der drohenden Witterung allerdings nicht so gut besucht, als erwünscht gewesen wäre, verlief aber dennoch in äußerst gemüthlicher und zufriedenstellender Weise.

— Charles Nightingale, der junge Mann, welcher vor etwa einer Woche nahe der 13. und C-Straße gestochen wurde, liegt gegenwärtig in seiner Wohnung an der 13. Straße in sehr kritischem Zustande darnieder. Unter der Beschuldigung, die That begangen zu haben, ist sein Mitarbeiter Karl Trauner verhaftet worden, welcher zuletzt in Nightingale's Gesellschaft gesehen war und im Gefängniß auf ein Verhör wartet. Auf dem Hemd des Verhafteten sind Blutspuren entdeckt; er leugnet aber trotzdem, die That begangen zu haben.

Grundstücksübertragungen.

Rufus E. Jordan, Verwalter, an Wm. F. Waidner, Grundstück Südseite der Saratoga-, 128 Fuß westlich von Carltonstraße, 32.8 bei 64, $3500; Grundzins $48. Derselbe an Denselben, Grundstück Ostseite der Carrollton-Avenue, südlich von Saratogastr., 62 bei 49.9, $2500. Geo. G. Sickel an Mathilde Burger, Grundstück an der Westseite der Greenmount-Avenue, 25 bei 120, $833. Mathilde Burger an Fred. G. Burger, Westseite Greenmount-Avenue, 197 Fuß nordwestlich von Chasestraße, 12 bei 56.2 Fuß, Grundzins $60, $5. Mary A. Dodge an die deutsche evangelische lutherische St. Petri-Kirche, Nordostseite Eagerstraße, östlich von Broadway, 38 bei 70.2 Fuß, Grundzins $95, $2500. Bertha E. Seemer, Admstr., an Heinrich Lange, Ostseite Bethel-, 80 Fuß südlich von Monumentstr., 13 bei 101 Fuß, Grundzins 22 Doll. 75 Cts., f. für 500 Doll. Adam Schwab und Frau an J. H. Stinner, Grundstück Nordseite der Little Hampstead-, 92 Fuß östlich von Carolinestraße, 12.6 bei 50, $675. Edward C. Moon an E. Virginia Moon, Grundstück Ostseite der Vine-, nahe Fultonstraße, 46 bei 54, $5. Johann Baier an Elise Seligmann, Grundstück Ostseite der Amity-, 130 Fuß südlich von Lexingtonstraße, 12 bei 60, Grundzins $30; $850. Wilh. H. Glück, Verwalter, an Philipp F. Feßmann, Grundstück Nordseite der Eastern-Avenue, 17 Fuß westlich von Annstr., $1685. P. F. Feßmann an Ernst Zimmermann, dasselbe Grundstück, $1685. E. Zimmermann an Anna Rudolph, dasselbe Grundstück, $400. Emily J. Robinson an Mary B. Clifford, Grundstück Ostseite der Mountstr., nahe Patterson-Avenue, 12.9 bei 80.7, $875; Grundzins $60. W. C. Streets an John Litzinger, Grundstück Nordwestseite der Wilkens-, nahe Pulaskistraße, 14 bei 85, $850. M. A. Dolliver an H. C. C. Schmidt, ein Grundstück an Südseite der Fairmount-, nahe der Patterson-Park-Avenue, 12 bei 64, $900; Grundzins $35. Johann P. Vogt an Heinrich A. Kummer, Grundstück an Südwestseite der Sterrettstraße, nahe Sterrett-Alley, 12 bei 100, $1000; Grundzins $24. Thomas B. Gamble, jun., an Josephine Hanky, Grundstück an Nordseite der Preston-, nahe der McKimstraße, 16 bei 90, $716. T. B. Gamble, jun., an Laura A. Reinicker, Grundstück Nordseite der Preston-, nahe McKimstraße, 16 bei 90, $716. L. A. Reinicker an Melv. D. Eldridge, dasselbe Grdst. $1120. Wm. A. Taafle, Verwalter, an den „Border-State Permanenten Bauverein," Grundstück Nordostseite der Druid-Hill-Avenue, südöstlich von Lanvalestraße, 16 bei 107.6, $1785; Grundzins $58. W. A. Moale und Frau an Hugh B. Hanna, Grundstück Westseite der Charles-, 166 Fuß nördlich von Hoffmanstr., 16.5 bei 100, $7704. J. Frank Griffin an Henry Heti, Grundstück Nordseite der Ramsay-, 79 Fuß westlich von Goldsmithstraße, $1000; Grundzins $49. Friedrich Burger an Annie Jennings, Grundstück Nordostecke der Hull- und Marriottstr., $1800; Grdz. $50. Jos. M. Cone an John M. Frey, Grundstück an Nordseite von Harlem-, nahe Myrtle-Avenue, 14 bei 10 Fuß, $2500, Grundzins $75. Wm. Sauter und Ehefrau an denselben, dasselbe Grundstück, $1500. Frederick Burger an Henrietta McRae, zwei Grundstücke, $500. R. J. Pressprich an August Dreyfuß, Grundstück an Westseite von Durham-, nahe Baltimorestraße, 11 Fuß 9 Zoll bei 50 Fuß, $550, Grundzins 15 Dollar.

Briefe,

die in den englischen Blättern angezeigt waren und deren Adressaten dem Namens-Klange nach Deutsche sind:

Damen-Liste:

Aul Mrs Sarah, Bolman Mrs Clara 2, Busbrood Miß Maria, Doring Miß Emilie, Fink Miß Annie, Frye Miß Annie, Greenfield Miß Maggie, Habert Miß Carrie L, Kornmann Mrs Mamie P, Kneller Miß Sadie.

Herren-Liste:

Ackerson Alf, Aleshurt Harry, Denhardt H, Ferchler Mr, Fink W, Frey J C, Gutman John & Sohn, Hamburger Sam, Herm George, Hilderbrand H, Huberman Prof Chas G, Klein Rubin, Schweinhard G W, Schlick Rev Father.

☞ **Der Damen-Verein der Salems-Kirche in Catonsville** begeht heute im Park der Catonsviller Eisenbahn sein Stiftungsfest; und falls Regenwetter eintritt, hat er Johann Wirth's, des Schwanenwirthes, neue Halle zum Festlokale bestimmt. Ein in vielen Beziehungen reizendes Fest steht in Aussicht. Theilnehmer finden nebst Damen Zutritt, wenn sie ein Billet für 25 Cents lösen.

☞ In der „**National-Halle,**" Nr. 10, Nord-Frederickstraße, gastirt diese und nächste Woche Frl. Annette Bernhardt von der Berliner Hofoper. Jeder sollte diese vorzügliche Sängerin hören.

☞ Jungen Leuten, die sich mit Erfolg in den gesellschaftlichen Winter-Partie'n bewegen wollen, **ist die edle Tanzkunst** unentbehrlich. Mäßiges Tanzen ist der Gesundheit zuträglich, und unter Anleitung fähiger Lehrer kann auch ein sonst schwerfälliger Gang zu einem leichteren, gefälligeren, die Haltung des Körpers zu einer anmuthigeren umgestaltet werden. Unsere Anzeigenspalten geben Auskunft, wo man tüchtige Lehrer finden kann; wir nennen die HH. Prof. W. T. Auer in Nr. 741, 743 und 745, West-Baltimore-, nahe Fremont-Straße, und Prof. James W. Bangert, in der „Standard-Halle," Südwest-Ecke der Baltimore- und Frederick-Straße.

☞ **Das Gesundheits-Geheimniß.** Das Geheimniß der Gesundheit besteht darin, das System kräftig und energisch zu erhalten und Krankheiten ganz aus ihnen zu vertreiben. Durch den Gebrauch von Dr. Chalmers' Heiltinktur läßt sich das ganze System reguliren; sie befreit es von allen Unreinigkeiten und macht es gesund und krankheitsfrei. Sie ist die beste Arznei gegen Dyspepsie und alle Leiden eines in Unordnung gerathenen Magens. Gegen Nervösität hat sie nicht ihres Gleichen; sie hebt Nervenschwäche, nervösen Kopfschmerz, Schwermuth, Neuralgie und alle anderen Nervenleiden. Schwache und durch irgend welche Ursache entkräftete Personen finden in ihr ein vorzügliches Tonicum. Man gebe sicher, daß man diesen Artikel bekommt, und nehme keinen anderen. Preis $1 die Flasche. Bei **Seth S. Hance & Comp.,** Nr. 310, Ost- (neu; alte Nr. 108, West-) Baltimorestraße. (127–)

☞ **Ein schöner klarer Teint** läßt sich durch Reinigung des Blutes mit **Hance's Sassaparillen- oder Blut-Pillen** erlangen. Sie kuriren auch Kopfweh, regeln den Unterleib, stärken den Magen, regen die Leber an und verleihen dem ganzen Systeme Gesundheit und Energie. Preis 25 Cents die Schachtel. Zu haben bei **Seth S. Hance & Comp.,** Nr. 310, Ost- (neu; alte Nr. 108, West-) Baltimore-Straße. (127–)

☞ **Alltäglich sehen wir viele Personen** mit hartem kurzem Husten herumgehen, der nach und nach ihre Lungenflügel verzehrt und, wenn ihm nicht gesteuert wird, in Schwindsucht übergeht. Das beste Mittel zur Herbeiführung der Heilung ist der Gebrauch von Hance's zusammengesetztem Andorn-Syrup (Compound Syrup of Horehound), dem alten, aber wohlbewährten Heilmittel. Er beseitigt auch bösen Hals, Heiserkeit, Luftröhrenast-Entzündung, Keuchhusten und alle sonstigen Hals- und Lungen-Affektionen. Preis 25 und 50 Cents die Flasche. Bei **Seth S. Hance & Comp.,** Nr. 310, Ost- (neu; alte Nr. 108, West-) Baltimore-Straße. (127–)

☞ **Eine Medizin, auf die man sich verlassen kann als Panacea** gegen Dyspepsie, als Nervenstärkung und allgemeines Tonicum, ist Dr. Chalmers' Heiltinktur. Dyspepsie und alle anderen aus Unordnungen im Magen entspringenden Leiden werden durch ihren Gebrauch rasch kurirt. Bei Nerven-Affektionen ist sie vorzüglich, indem sie alle schlimmen Folgen von Erschütterung des Nervensystems hebt. Sie hat schlimme Fälle von Neuralgie geheilt, und wenn ein allgemeines Tonicum nöthig ist, so ist sie gerade der richtige Artikel. Sie erzeugt einen excellenten Appetit und richtet den Schwachen und Entkräfteten wieder auf. Man mache einen Versuch damit. Preis $1 die Flasche. Bei **Seth S. Hance & Comp.,** Nr. 310, Ost- (neu; alte Nr. 108, West-) Baltimorestraße. (127–)

Eine Karte.

An Alle, welche an Folgen von Jugendsünden, nervöser Schwäche, frühem Verfall, Verlust der Manneskraft u. s. w. leiden, sende ich **kostenfrei** ein Rezept, das sie kurirt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionär in Süd-Amerika entdeckt. Schickt adressirtes Couvert an **Rev. Joseph T. Inman, Station D, New-York-City.** (Juli5,12taX,4p)

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine **vollständige Wiederherstellung** von schweren Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe **kostenfrei** an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält **Rezepte,** die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an: **G. Eiskamp & Comp., Nr. 15, Ost-Houston-Str., New-York, N.-Y.** (83–)